



Projektschwerpunkt 3:

Wurzeln geben: Kinderschutz und Kinderfamilien in Ruanda

Zielsetzung:

In den Distrikten Nyamasheke und Rusizi in Ruanda wachsen Kinder geschützt vor Gewalt, Vernachlässigung und Missbrauch auf. Neben elternlosen Kinderfamilien werden Familien aus strukturell benachteiligten Verhältnissen mit ihren Kindern unterstützt und ein Umfeld für ein würdevolles Aufwachsen geschaffen. Ziel ist es, die Lebensbedingungen der Kinder und ihrer Familien nachhaltig zu verbessern, sie durch psychosoziale Arbeit zu begleiten und sie Schritt für Schritt in die wirtschaftliche Selbstständigkeit zu entlassen.

Zielgruppe:

982 Familienmitglieder in 196 Haushalten, darunter Kinder im Alter von 0 bis 18 Jahren sowie Eltern und Sorgeverantwortliche aus strukturell benachteiligten Verhältnissen in den Distrikten Nyamasheke und Rusizi (westliche Provinz Ruandas).

Projektbeschreibung:

Kinder brauchen Wurzeln, um wachsen zu können. In den Distrikten Nyamasheke und Rusizi in Ruanda setzt der Projektschwerpunkt genau hier an: Im Mittelpunkt steht die Förderung strukturell benachteiligter Kinder – Waisenkinder, ebenso wie Kinder aus Alleinerziehenden- und Mehrgenerationenhaushalten in besonders schwierigen Lebenslagen.

Gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation STRIVE Foundation Rwanda (SFR) hat der Projektpartner HUMAN HELP NETWORK e.V. (HHN) ein Netzwerk aufgebaut, das einen ganzheitlichen psychosozialen Ansatz verfolgt. Fachkräfte, darunter Psycholog:innen, Sozialarbeiter:innen und Agronom:innen, besuchen die Familien zu Hause, unterstützen sie in ihrem Alltag und begleiten Kinder sowie Sorgeverantwortliche individuell.

Um Unterernährung dauerhaft zu bekämpfen, wird ökologisch-nachhaltige Landwirtschaft gefördert. Familien erhalten Nutztiere, wie Kühe oder Ziegen und werden in biologischen Anbaumethoden, Erosionsschutz und Bodenkunde geschult. Kinder und Jugendliche mit psychischen Belastungen werden in Einzel- oder Gruppentherapien begleitet. Zusätzlich werden Schulbesuch, Krankenversicherung, Berufsausbildung und Aufklärung zu Gesundheit und Rechten gefördert.

Durch die Einbindung in solidarische Spazirkel und Arbeitsgruppen werden Familien wirtschaftlich gestärkt und lokale Gemeinschaften vernetzt. Langfristig fördert der Projektschwerpunkt die Selbstwirksamkeit, Selbstbestimmung und nachhaltige Entwicklung der Kinder und ihrer Familien in der Region.



Kampagnenthema 2026: Ernährung sichern und Hunger beenden

Im Kampagnenjahr 2026 rückt die entwicklungspolitische Schulkampagne „**Aktion Tagwerk – Dein Einsatz zeigt Wirkung**“ das Thema Ernährungssicherheit in den Mittelpunkt. Ziel ist es, Schüler:innen für globale Zusammenhänge zu sensibilisieren und ihnen zu zeigen, wie ihr Engagement konkret zur Verbesserung der Lebensbedingungen in Ruanda und Uganda beiträgt. Dabei stehen zwei Projektschwerpunkte im Fokus: die Förderung ökologischer Landwirtschaft und die Stärkung solidarischer Kooperativen – beides mit dem Ziel, Hunger zu bekämpfen und nachhaltige Ernährung zu sichern. Hinzu kommt die langfristige Unterstützung von strukturell benachteiligten Kindern und Jugendlichen im Kinderfamilienprojekt.

Die Aktion Tagwerk verfolgt das Hauptziel, Wirkung sichtbar und erlebbar zu machen – als Motivation, als Bildungsimpuls und als Ausdruck gelebter Solidarität. Schüler:innen sollen nicht nur handeln, sondern auch verstehen, **was ihr Einsatz bewirkt** – in den Projektregionen und in ihrem eigenen Lernprozess.

Dafür wurde die sogenannte „**Wirkungsreise**“ entwickelt: ein pädagogischer und kommunikativer Rahmen, der die Kampagne in Etappen gliedert – vom Startpunkt „Was wollen wir bewirken?“ bis zum Ziel „Was haben wir gemeinsam erreicht?“. Die Projektschwerpunkte sind dabei zentrale Stationen dieser Reise. Sie machen Wirkung konkret, messbar und erzählbar – in Geschichten, Zahlen und Stimmen aus den Projekten. So wird aus der Aktion Tagwerk eine gemeinsame Bewegung für globale Gerechtigkeit.



Hier könnt ihr das Wimmelbild im Detail entdecken:

go.aktion-tagwerk.de/8g1rq



Situation von Kindern in Ruanda

Ruanda ist ein kleines, dicht besiedeltes Land in Ostafrika, das nach dem Völkermord von 1994 bemerkenswerte Fortschritte in Wiederaufbau und Versöhnung erzielt hat. Dennoch bleibt Armut ein gravierendes Problem: Etwa 40 % der Kinder leben unter der nationalen Armutsgrenze, rund 35 % leiden an chronischer Unterernährung. Viele Familien leben von Subsistenzlandwirtschaft auf kleinen, oft ausgelaugten Feldern – ohne ausreichendes Wissen, Ressourcen oder soziale Unterstützung. Besonders gefährdet sind Waisenkinder sowie Kinder, die bei Großeltern oder erweiterten Familienangehörigen aufwachsen. Krankheiten, familiäre Konflikte und fehlender Schulzugang verschärfen die Situation zusätzlich.

Die Landwirtschaft ist der wichtigste Wirtschaftssektor, aber stark vom Regen abhängig. Der Klimawandel hat in Ruanda bereits zu einem Temperaturanstieg von über 2,5 °C geführt – deutlich über dem globalen Durchschnitt. Dürren, Starkregen und Bodenerosion führen zu Ernteausfällen und verschärfen die Armut, besonders auf dem Land. Der Global Hunger Index 2024 stuft die Hungersituation als „ernst“ ein. Die Klimakrise trifft vor allem die ärmsten Bevölkerungsgruppen, die kaum über Mittel zur Anpassung verfügen. Gleichzeitig zeigt sich: Investitionen in klimaangepasste Landwirtschaft, Bildung und lokale Strukturen sind entscheidend, um Ernährungssicherheit langfristig zu sichern.

Projektschwerpunkt 3:

Wurzeln geben: Kinderschutz und Kinderfamilien in Ruanda

Das Kinderschutzprojekt in Ruanda existiert seit 2006 und hat sich stetig weiterentwickelt: Was einst mit der reinen Unterstützung elternloser Kinder begann, umfasst heute einen ganzheitlichen Ansatz, der Kinderfamilien, Mehrgenerationenhaushalte, alleinerziehende Mütter und vulnerable Familien gleichermaßen begleitet. Eine 2025 in Zusammenarbeit mit der Hochschule RheinMain und der Strive Foundation Rwanda durchgeführte Evaluation lieferte fundierte Erkenntnisse über erreichte Ziele, aufgetretene Herausforderungen und die Wirkung auf die Zielgruppen.

Das Netzwerk setzt deshalb auf einen ganzheitlichen Ansatz, der psychosoziale Betreuung, Bildungsförderung, Gesundheitsversorgung und nachhaltige Landwirtschaft verbindet. Denn Kinder, die in Sicherheit und Würde aufwachsen, können lernen, wachsen und langfristig zur Entwicklung ihrer Gemeinschaft beitragen. Kinderfamilien werden durch die vollständige Finanzierung von Schulbesuch und Krankenversicherung entlastet. Zudem erhalten sie, ebenso wie die weiteren Projektfamilien gezielte Unterstützung auf dem Weg zur eigenständigen Versorgung.

Mit dem Kampagnenthema „Ernährung sichern und Hunger beenden“ sowie dem Projektschwerpunkt „Kinderschutz und Kinderfamilien in Ruanda“ richtet die entwicklungspolitische Schulkampagne „Aktion Tagwerk Dein Einsatz zeigt Wirkung“ ihren Fokus auf strukturell benachteiligte Kinder in Ruanda. Durch das Engagement der Schüler:innen – ob beim Jobben, Spendenlauf oder anderen (Kreativ-)Aktionen – werden konkrete Maßnahmen vor Ort ermöglicht: psychosoziale Begleitung, Bildungs- und Gesundheitsversorgung, nachhaltige Landwirtschaft sowie einkommensschaffende Maßnahmen. All das trägt dazu bei, Kinderrechte dauerhaft zu stärken und echte, langfristige Veränderungen zu bewirken.

Für ergänzende Bildungsangebote wenden Sie sich an:
schulbetreuung@aktion-tagwerk.de

2 KEIN HUNGER



Ziel 2 – kein Hunger

Ziel 2 „Kein Hunger“ der Agenda 2030 setzt sich dafür ein, Hunger und Mangelernährung weltweit zu beenden und Ernährungssicherheit für alle Menschen zu gewährleisten. Es fördert nachhaltige Landwirtschaft, unterstützt Kleinbäuer:innen und stärkt ländliche Regionen. Ziel ist es, allen Zugang zu gesunder, nährstoffreicher Nahrung zu ermöglichen – unabhängig von Herkunft oder Einkommen. Durch Bildung, faire Märkte und den Schutz natürlicher Ressourcen soll langfristig eine gerechte und krisenfeste Ernährungssituation geschaffen werden.

**ZIELE FÜR
NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG**

**Die Ziele für Nachhaltige Entwicklung oder
Sustainable Development Goals (SDGs)**

Mehr Informationen und Inspirationen dazu, was man zur Umsetzung tun kann unter www.17ziele.de



Sichtbare Wirkung

Mit eurem Engagement ermöglicht ihr die Umsetzung konkreter Maßnahmen in den Tagwerkprojekten. Gemeinsam mit vielen anderen Schulen bewirkt ihr damit einen sichtbaren Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen. Im Mittelpunkt steht dabei das diesjährige Kampagnenthema „Ernährung sichern und Hunger beenden“.

1. Eure Aktion Tagwerk

Ihr setzt euch gemeinsam ein: Beim Jobben, beim Spendenlauf oder mit kreativen Ideen.



2. Maßnahmen (Was ist geplant?)

Ihr ermöglicht die Umsetzung konkreter Maßnahmen, zum Beispiel:



Gesundheits- und Bildungsförderung: Sicherung des Schulbesuchs und Finanzierung der Gesundheitsversorgung



Nachhaltige Landwirtschaft: Schulungen in biologischen Anbaumethoden, Vergabe von Nutztieren



Psychosoziale Betreuung: Hausbesuche und individuelle Beratung von Kindern und ihren Familien



Wirtschaftliche Selbstständigkeit: einkommensschaffende Maßnahmen, Anbindung an bestehende Kooperativen

3. Wirkung (Was soll bewirkt werden?)

Die Maßnahmen bewirken langfristig folgende Veränderungen:



Bildung und Perspektiven: Kinder gehen regelmäßig zur Schule und haben Zugang zu Berufsausbildung



Verbesserte Ernährung und Gesundheit: Familien produzieren nachhaltig Nahrung und sind krankenversichert und sind somit weniger von externer Hilfe abhängig



Starke Gemeinschaften: Solidarische Netzwerke und Selbsthilfegruppen entstehen und wachsen

4. Euer Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs)

Ihr tragt zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele bei, unter anderem:



Ihr möchtet euch intensiver mit den Projektschwerpunkten und ihrer Wirkung beschäftigen? Für ergänzende Bildungsangebote schreibt uns gerne eine E-Mail an: schulbetreuung@aktion-tagwerk.de